

Orchesterverein Rheinfelden Vindonissa Singers Windisch

Chorkonzert

Gebenstorf

Samstag, 22. Januar 2005, 19.30 Uhr, Katholische Kirche

Rheinfelden

Sonntag, 23. Januar 2005, 17.00 Uhr, Saal der Musikschule

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809 - 1847)

"Die Heimkehr aus der Fremde"

Ludwig van Beethoven (1770 - 1827)

"Fantasie in c-Moll"

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 - 1791)

"Vesperae solennes de Confessore"

Leitung: Carlos Federico Sepúlveda

Klavier: Eduardo Jose Vallejo Reyes

Mezzosopran: Ana Jesús Sánchez Barreiro

Sopran: Susana García Ordóñez

Tenor: Andrés Silva

Bass: Olivier Picon; André Guillaume

Eintritt Fr. 25.--; Studenten und Jugendliche: Fr.5.--



Felix Mendelssohn-Bartoldy

Programm des gemeinsamen Chorkonzertes
unter der Leitung von
Carlos Federico Sepúlveda

**Ouvertüre "Die Heimkehr aus der Fremde" von
Felix Mendelssohn Bartholdy, 1809 - 1847**
Opus 89 für Orchester

Mendelssohn entstammte einer wohlhabenden Bankiersfamilie. Sein Großvater war der jüdische Philosoph Moses Mendelssohn, sein Vater Abraham nahm nach dem Übertritt zum Protestantismus den Familiennamen Mendelssohn Bartholdy an.

Schon als Knabe zeigte Felix die Begabung eines Wunderkindes, nicht nur als Komponist, sondern auch am Klavier. Bei den wöchentlich veranstalteten Konzerten im grossen Berliner Elternhaus trat der Knabe mit eigenen Kompositionen hervor und bereits im Alter von 17 Jahren hatte Mendelssohn die Ouvertüre zum Sommernachtstraum sowie das Oktett für Streicher in Es-dur, Op. 20, geschrieben.

Von 1829 bis 1831 bereiste Mendelssohn Europa: u. a. Schottland, die Hebriden, Italien. Nach Beendigung seiner Bildungsreise wurde er 1833 als Musikdirektor nach Düsseldorf berufen und 1835 an das Leipziger Gewandhaus. Unter seiner Stabführung (Mendelssohn war einer der ersten Dirigenten, die sich eines Taktstocks bedienen) errang das Orchester einen bedeutenden Ruf. 1843 gründete Mendelssohn mit Gelehrten, Verlegern und Komponisten das Leipziger Konservatorium.

Seine intensive internationale musikalische Tätigkeit erschöpfte ihn dermassen, dass er 1846 nach Deutschland zurück kehren und sein hektisches Arbeitstempo aufgeben musste. Am 4. November 1847 starb er erst 38jährig in seinem Haus in Leipzig

Das Liederspiel "Die Heimkehr aus der Fremde" komponierte Mendelssohn 1829 zur Silberhochzeit seiner Eltern. Es wurde am 22. Dezember 1829 im Salon des elterlichen Hauses uraufgeführt.

Die "Fantasie in c-moll"

von Ludwig van Beethoven, 1770 - 1827

Für Klavier, Chor und Orchester - Opus 80

Ludwig van Beethoven war der Sohn einer Musikerfamilie, deren Vorfahren aus dem flämischen Mechelen stammten. Er kam in 1770 in Bonn zur Welt und wurde nach seinem Grossvater Ludwig benannt.

Mit dem Ziel aus Ludwig ein Wunderkind, wie Mozart, zu machen, begann der Vater ihn im Violin- und Klavierspiel zu unterrichten. Am 26. März 1778 fand sein erster öffentlicher Auftritt als Pianist in Köln statt. Dabei gab der Vater das Alter von Ludwig mit 6 Jahren an (obwohl er bereits 7 Jahre alt war). Bald diente Ludwig van Beethoven als zweiter Hoforganist des Landesherren, bei dem er schon ein regelmässiges Gehalt bezog. Mit 13 Jahren spielte er Cembalo und Bratsche im kurfürstlichen Orchester und komponierte verschiedene Kammermusikwerke.

Im Jahr 1789 begann Beethoven ein Studium an der Universität seiner Heimatstadt. Er erlangte bald Berühmtheit mit seiner Kammermusik, die als vollkommen neuartig bezeichnet wurde. Er war darüber hinaus auch als Klaviervirtuose und Meister der Improvisation bekannt.

Mit etwa 30 Jahren machten sich bei Beethoven erste Anzeichen einer Gehörerkkrankung bemerkbar, die sich unaufhaltsam verschlimmerte. Bis zum Jahre 1819 sollte Beethoven völlig taub sein.

1823 vollendete er die 9. Sinfonie. Sie war ein Höhepunkt des sinfonischen Schaffens. Der letzte Satz mit dem Chorfinale zu Schillers „Ode an die Freude“ hat dieses Werk sehr populär gemacht, während die ersten drei Sätze mit ihrer grandiosen Architektur, Instrumentierung und Themenverarbeitung richtungweisend für die Symphoniker der Romantik bis hin zu Gustav Mahler wurden.

Beethoven starb 1827 in Wien. Etwa zwanzigtausend Menschen nahmen an seinem Begräbnis teil. Sogar das Militär musste zur Aufrechterhaltung der Ordnung eingesetzt werden.



Ludwig van Beethoven

"Vesperae solennes de Confessore"

von **Wolfgang Amadeus Mozart**, 1756 - 1791

Dixit - Confitebor - Beatus Vir - Laudate Pueri - Laudate Dominum
- Magnificat, (KV 339)

Unter den zahlreichen kirchenmusikalischen Werken, die Mozart in Salzburg, speziell für seinen Dienstherrn, den Fürsterzbischof Colloredo, geschrieben hat, sind auch zwei Vespere zu finden, wovon die "*Vesperae solennes de Confessore* (KV 339) 1780 gar die letzte Amtshandlung innerhalb seiner kirchlichen Tätigkeit bei seinem unbeliebten Herrn ist. Mozart selbst hat anscheinend diese Komposition eine besondere Bedeutung beigemessen.

Die Vesper wurde ein grossartiges, ein aufwendiges Werk. Mozart wollte vermutlich sein ganzes Können zeigen, das er in Salzburg wohl eher unterdrückt haben dürfte. Eine überaus reiche Mehrstimmigkeit der Chöre tritt wirkungsvoll hervor, ohne immer allzusehr die für derlei Sachen erwartete deklamatorische Stilisierung des homophonen Satzes zu beachten. Bedeutsam ist jedenfalls, dass Mozart die gesamte Bandbreite der überlieferten Ausdrucksmöglichkeiten beherrschte und sie ganz selbstverständlich auch in seinen "weltlichen" Werken einzusetzen verstand. Die Offiziumsgesänge KV 339 enthalten, der liturgischen Vorschrift gemäß, die Psalmen 109 (Dixit), 110 (Confitebor), 111 (Beatus vir), 112 (Laudate pueri), 116 (Laudate Dominum) und das Canticum Magnificat. Sie sind in sich geschlossene Kompositionen und konnten jederzeit auch einzeln verwendet werden.

Über den eigentlichen Entstehungsanlass für diese Vesper ist nichts bekannt, zumal nirgends der Heilige als Bekenner ("Confessor") benannt ist, für dessen Feier solche Offiziumsgesänge bestimmt waren. Die aufwendige Besetzung mit vier Solisten, gemischtem Chor, einem bläserverstärkten Orchester und Pauken weist aber doch - bei beiden Vespere übrigens - auf ein gewichtiges Ereignis hin, eine der Festa Pallii, an denen der Fürsterzbischof selbst pontifizierte.



Wolfgang Amadeus Mozart

Das Orchester und der Chor

Orchesterverein Rheinfelden

Wir sind ein seit 1879 bestehendes Liebhaberorchester mit etwa 25 aktiven Streichern sowie zwei Bläsern. Die meisten Aktivmitglieder sind Erwachsene, die entweder im Berufsleben stehen oder bereits pensioniert sind. Gelegentlich spielen auch junge MusikerInnen mit. Für unsere Darbietungen werden jedoch auch weitere Amateur - Bläser und Schlagzeuger als Zuzüger engagiert. Jährlich gelangen 2 bis 3 Konzerte zur Aufführung, darunter eine Sommerserenade im Rheinfelder Rathaus Hof.

Unser Ziel ist es, die Bevölkerung von Rheinfelden und Umgebung mit interessanten, abwechslungsreichen Konzertprogrammen Freude zu bereiten und so zum kulturellen Leben der Stadt beizutragen.

Vindonissa Singers Windisch

Unser Chor wurde 1972 gegründet. Wir sind zwar ein Windischer Verein, aber die meisten der heute rund 40 Sängerinnen und Sänger stammen aus der weiteren Region. Aus dem einstigen Jugendchor hat sich ein Chor mit einem breiten Altersspektrum entwickelt. Allen gemeinsam ist die Freude am Singen und an der Herausforderung, aus jedem Gesangsstück seinen Charakter, seine Dynamik und seine spezielle Aussage herauszuarbeiten.

Unser Repertoire reicht von geistlichen und klassischen Chorwerken über Spirituals bis zur Interpretation von Schlägern, Evergreens, Musicalstücke und internationale Folklore.



Der Dirigent und die Solisten

Carlos Federico Sepúlveda wurde 1976 in Medellín (Kolumbien) geboren. Er besuchte das Musikgymnasium Diego Echavarría. Da begann sein Interesse für die Musikleitung und die Musiktheorie. Sepúlveda setzte sein Studium fort an der Universidad Javeriana in Bogotá, wo er zwei Jahre Chorleitung studiert hat.

1997 - 2001 hat Sepúlveda sein Studium in Orchesterdirigieren und Chorleitung bei Uros Lajovic und Günther Theuring an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien begonnen. Anschliessend begann er ein Fortbildungsstudium in Theorie der Alten Musik an der Schola Cantorum Basiliensis, das er mit einem Promotionsstudium in Musikwissenschaft in Wien kombiniert. Sepúlveda ist ständiger Gastdirigent einer Vielzahl kolumbianischer Orchester und Chöre.

Seit 2003 leitet Sepúlveda ein Pilotprojekt mit der Schola Cantorum Basiliensis in Kolumbien, das die Ausbildung in Alter Musik in Südamerika mit internationalen Standards ermöglichen soll.

Sepúlveda ist derzeit Leiter der Vindonissa Singers Windisch und des Orchestervereins Rheinfelden.

Eduardo José Vallejo Reyes, geb. 1977 in Bogotá (Kolumbien).

Pianist.

Nach dem Besuch des Gymnasiums begann er das Musikstudium an der Pontificia Universidad Javeriana in Bogotá und schloss mit Diplom in Musik (Schwerpunkt Klavier) ab. Gleichzeitig unterrichtete er als Klavierlehrer an Musikschulen in Bogotá. 2002 zog er nach Basel und bildete sich an der Musikakademie weiter (Klavieraufbaustudium Konzertklasse Laszlo Gyimesi). Teilnahme an diversen internationalen Klavierwettbewerben und Meisterkursen, u.a. bei Prof. Rudolph Buchbinder, Anthonx Rooley und Evelyn Tubb. Als Solist wirkte er an verschiedenen Konzerten mit.

Susana García Ordóñez, Sopran,

geb. 1978 in Bogotá (Kolumbien)

Nach Maturaabschluss studierte sie von 1997-2000 Gesang und Tontechnik an der Universidad Javeriana in Bogotá. Seit Oktober 2001 lebt sie in Basel und bildet sich an der Schola Cantorum Basiliensis bei Evelyn Tubb in Gesang aus. An der Musikakademie macht sie die zweijährige Ausbildung für elementare Musikerziehung. Während ihrer Studienzeit wirkte Susana García Ordóñez in verschiedenen Chören in Bogotá, Wien und Basel mit und seit Sommer 2003 trat sie als Solistin in Konzerten in Medellín, Bogotá und Basel auf.

Ana Jesús Sánchez Barreiro, Mezzosopran,

geb. 1975 in Pontevedra (Spanien)

Nach Maturaabschluss und zweijährigem Pharmaziestudium in Spanien entschied sie sich für die Musik. Von 1995-2002 studierte sie in Santiago de Compostela Gesang, zog dann nach Basel wo sie sich bei Gerd Türk an der Schola Cantorum Basiliensis weiterbildet. Sie nahm an verschiedenen Meisterkursen teil und trat als Solistin auf.

Andrés Silva, Tenor,

geb. 1976 in Bogotá (Kolumbien).

Nach Schulabschluss studierte er von 1997-2002 an der Universidad Javeriana in Bogotá und erwarb das Diplom für Musik und Gesang. Während dieser Zeit wirkte er in verschiedenen Konzerten als Solist und unterrichtete als Musiklehrer in Bogotá. Seit Oktober 2003 studiert Silva an der Schola Cantorum Basiliensis bei Gerd Türk Gesang und trat als Solist in verschiedenen Konzerten auf.

Olivier Picon, geboren 1984 in Annecy (Frankreich), fängt sein Musikstudium in der Musikschule der Stadt Frangy an. Dort kommt er durch seinen Lehrer Benoit Magnin mit Gesang und alter Musik in Kontakt. Dann studiert er in Lyon mit dem Tenor Lucien Kandel und konzentriert sich auf die Musik der Renaissance mit dem Ensemble RES FACTA. Wegen seinem grossen Interesse für alte Musik hat er in verschiedenen europäischen Ländern gesungen. Er studiert seit zwei Jahren an der Schola Cantorum Basiliensis.

Mitspielende des Orchestervereins Rheinfelden: (OVR)

Violine 1: Monika Kordowich (Konzertmeisterin), Marianne Kuhn, Hedi Laube, Elsbeth Sieber, Jean Jacques de Wijs, Paula Wanner, Ipy Siegrist, Lydia Windischbauer, Peter Senn

Violine 2: Anny Arnold, Bernadette Schläpfer, Vreni Roniger, Trudy Arnold, Irene Guthauser, Gretel Eichler, Margot Senn

Bratsche: Conny Bangert, Barbara Osterwinter, Sonja Schöni, Eveline Vock

Cello: Eliane Baruffol, Katrin Scheurer, Isabelle Baumgartner, Markus Metz

Kontrabass: Gerd Goldemann, Dorothe Leimgruber

Flöte: Denise Lenherr, Sylvia Bach

Oboe: Dominik Fauquex., Otto Hildebrand

Klarinette: Ursula Spuhler, Gerlind Oertli

Fagott: Matthias Freivogel, Matthias Lüthy

Trompete: Stefan Gisler, Monika Zbinden

Horn: Peter Zbinden, Klaus Heyoppe

Pauken:

Mitwirkende der Vindonissa Singers Windisch: (VSW)

Sopran: Meret Braun, Luzia Frei, Regina Furer, Aija Grütter, Nesina Grütter, Doris Hirt, Eveline Kohler, Heidi Lauber, Veronika Meier, Andrea Pauli, Ruth Santini, Ruth Sonderegger, Susi Züllig, Ursula Zumsteg.

Alt: Monika Brun, Martina Clivio, Marietta Hänggi, Andrea Haslimeier, Christine Pozzato, Dora Stuber, Christine Trachsel, Rita Treier, Judith Urech.

Tenor: Daniel Christen, Erich Deiss, Guido Erni, Clemens Frei, Stefan Weber.

Bass: André Guillaume, Hansjürg Gfeller, Josef Schleuniger, Rolf Züllig.

Gastsängerinnen und Gastsänger:

Marianne Bäni (Sopran), Beatrice Bertschi (Sopran), Willi Deck (Bass), Marianne Keller (Sopran), Ursula Kupferschmid (Alt), Susanna Oetiker (Alt)

Wir danken unseren Sponsoren

Aargauische Kantonalbank	
Bieri Roger Malergeschäft	Habsburg
Blumen Umiker	Hausen
Café Bäckerei Giger	Gebenstorf
Café Max + Moritz	Hausen
Café Restaurant Arena K. Mollet-Kathriner	Windisch
Conquest GmbH	Brugg
Gasthof Sonne C. Fricker	Windisch
Geigenbauatelier Michael Rhonheimer	Baden
Gysi Automobile AG	Hausen
Lovino Elektro GmbH	Windisch
Lüthi Metzgerei AG	Hausen
M Genossenschaft Migros Aare	
Papeterie Karpf	Windisch
Radio-Television Bertschi	Windisch
Raiffeisenbank	Gebenstorf
Restaurant Chapf F. Näf	Windisch
Restaurant Cherne	Gebenstorf
Restaurant Frohsinn	Würenlingen
Restaurant Wartau Frau Killer	Gebenstorf
Ristorante Pizzeria La Bussola A + J Melillo	Windisch
Schuhmacherei + Schlüsselservice	
Puliafito-Eichenberger	Windisch
Trafinanz	Hausen
Zentrum Metzg H.R. + S. Meier	Windisch
Zimmermann Klaus	Windisch

Konzertflügel in Gebenstorf aus dem Musikhaus Jecklin Zürich



Jecklin